



Akti(F) Plus vorgestellt: Familiencoaching Gladbeck

Ausgangspunkt des Akti(F) Plus-Projektes [Familiencoaching Gladbeck](#) ist die aufsuchende Arbeit mit familienzentrierten Beratungs- und Coachingangeboten in der Stadt Gladbeck. Die Familiensituation, die Bildungsperspektiven der Kinder und die Erwerbsbiografie der Eltern werden ganzheitlich betrachtet.

Vorhabenträger ist die [rebeq GmbH](#). Das Tochterunternehmen der Arbeiterwohlfahrt wurde 1999 gegründet und entwickelt seitdem moderne Arbeitsmarktdienstleistungen sowie Beratungs- und Bildungsangebote für arbeitslose Menschen und besonders benachteiligte Zielgruppen.

Akti(F) Plus Verbundpartner

Teilvorhabenpartner: Stadt Gladbeck

Kooperationspartner:

- Jobcenter Kreis Recklinghausen, Bezirksstelle Gladbeck
- internationales Mädchenzentrum Gladbeck e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz KV Gladbeck e.V.

Geplante Aktivitäten im Einzelziel 2

1. rechtskreisübergreifende Koordinierung der relevanten Akteure und Aktivitäten
2. Vernetzungsaktivitäten, Workshops für die Akteure der unterschiedlichen Rechtskreise
3. Austausch von Fachwissen
4. Fort- und Weiterbildung

Das Familiencoaching agiert rechtskreis- und trägerübergreifend und ist Bindeglied zwischen dem Regelsystem und dem weiterführenden Hilfesystem. Hierbei wird die Verbindung zwischen der Kinder- und Jugendhilfe, der gesellschaftlichen Teilhabe bzw. der sozialen Integration und der Beschäftigungsförderung hergestellt. Die rebeq GmbH ist als Bildungs- und Qualifizierungsgesellschaft auf Ebene der Projektmitarbeitenden und der Integrationsfachkräfte des Jobcenters im täglichen Austausch mit der Behörde. Auf Leitungsebene finden mindestens zwei Treffen pro Jahr zwischen dem Jobcenter und dem Akti(F) Plus-Vorhabenträger statt. Zusätzlich finden Treffen im Netzwerk statt. Über die Beteiligung der Stadt als Teilvorhabenpartner ist das Akti(F) Plus-Projekt einerseits automatisch mit der Stadt, der Vorhabenträger andererseits aufgrund seiner Aktivitäten und seiner Historie im gesamten Stadtnetzwerk verbunden. Zwei Stränge, die sich stärken.

Sozialplanung vor Ort und Familienberichte

Seit dem Jahr 2005 besteht das [Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft](#). Dieses große Netzwerk vereint alle wesentlichen Akteure aus Verwaltung, Schulen, Trägern der Jugendhilfe, der Wohlfahrtspflege, den Kirchen sowie weiteren Institutionen. In den verschiedenen Themenwerkstätten finden regelmäßig Treffen der Beteiligten statt. Um die Lebenssituation von Familien in Gladbeck systematisch zu erfassen, lässt die Stadt seit 2007 regelmäßig einen Familienbericht erstellen. Bereits 2008 begann Gladbeck zudem mit der Zertifizierung durch den Verein [Familiengerechte Kommune](#). Im Rahmen der durchgeführten Audits wurden familienpolitische Ziele formuliert und durch den Rat der Stadt beschlossen. Darüber hinaus ermöglicht die Nutzung des [KECK-Atlas](#) (erreichbar über die neue Domain [kommunal-atlas.de](#)), Sozialdaten bestimmten Sozialräumen zuzuordnen. Die Kombination aus klar definierten familienpolitischen Zielen, aussagekräftigen Sozialdaten und einer gut vernetzten Zusammenarbeit schafft die Grundlage für gezielte und zeitnahe familienpolitische Entscheidungen. Auf diese Weise versucht die Stadt Gladbeck, die Auswirkungen der hohen Kinder- und Familienarmut im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu mildern.

Gladbecker Erklärung

Zudem verständigten sich die Gladbecker Verwaltung, Institutionen und Bürger*innen nach einem breiten Diskurs mit der [Gladbecker Erklärung](#) 2019 auf acht Grundsätze, wie sie in Zukunft miteinander leben wollen. Die Erklärung betont die Bedeutung von Respekt, Teilhabe und gegenseitiger Verantwortung als Grundlage des Zusammenlebens der 110 Nationalitäten in Gladbeck. Im Kontext der Netzwerkarbeit dient sie als gemeinsamer Wertekompass, der die Zusammenarbeit von Vereinen, Institutionen und engagierten Bürger*innen stärkt. Durch diese verbindenden Prinzipien wird eine nachhaltige Kooperation und Vernetzung in der Stadtgesellschaft gefördert.

Funktionierendes Netzwerk durch gute Erreichbarkeit

Kurze Rückfragen am Telefon, auch mit dem Jobcenter, sind im Akti(F) Plus-Projekt fest etabliert. Als gut funktionierendes Netzwerk wird gewinnbringend auf Augenhöhe kooperiert. Dennoch läuft im Miteinander für Familien nichts von selbst und „Netzwerken“ bleibt Arbeit. Das bedeutet auch, selbst wenn der Kalender noch so voll ist, alle Termine wahrzunehmen, weil der Austausch wichtig ist. Das ganze Akti(F) Plus-Team ist am „Netzwerken“ beteiligt: beispielsweise über Arbeitskreise, um Bedarfe zu hören, aber auch zu äußern.

Kurzer Draht zu den Amtsleitungen

Die Steuerungsgruppe trifft sich alle sechs bis acht Wochen. Ihr gehören je zwei Vertreter*innen der Stadt (Amt für Migration und Zusammenleben, Amt für Jugend und Familie) und des Vorhabensträgers an. Neben aktuellen Themen werden Hürden benannt, die im Einzelfall aufgetreten sind und auch für andere

Familien zur Herausforderung werden können. Generell und insbesondere mit dem Amt für Soziales und Wohnen werden sehr praxisbezogene Lösungen angestrebt. Durch ihre gute Vernetzung können die beiden Vertreter*innen der Stadt die jeweiligen Amtsleitungen auch auf dem kurzen Weg erreichen.

Workshops zur gegenseitigen Sensibilisierung hinsichtlich der Arbeitsprozesse und zum Abbau von Kooperationshürden

Pro Jahr lädt das Akti(F) Plus-Projekt zu zwei Benchmark-Konferenzen ein. Gemeinsam wird zurückgeblickt, was sich für die Familien verändert hat. Einmal tauschen sich dazu die Amtsleitungen und der Sozialdezernent aus. In einer größeren Runde (ca. 30 Teilnehmende) treffen sich die Praktiker aus dem Netzwerk, um ein Thema zu betrachten.

Herstellung von Transparenz über das kommunale Leistungs- und Versorgungsangebot

Die Integreat-App erleichtert zugewanderten Menschen den Neuanfang. Seit dem 30. April 2024 gibt es sie für den gesamten Kreis Recklinghausen: <https://integreat.app/recklinghausen/>. Darin wurden Informationen, Hintergrundwissen und Anlaufstellen auf verschiedenen Gebieten gebündelt von Sprachkursen, Kinderbetreuung, Schulbesuch über Freizeitmöglichkeiten, Gesundheit und Ehrenamt bis hin zu wichtigen Kontaktdaten von Behörden und Beratungsstellen. Die Daten sind leicht verständlich aufbereitet und nicht nur auf Deutsch, sondern aktuell auch auf Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Rumänisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch verfügbar. Die Akti(F) Plus-Berater*innen nutzen diese niedrigschwellige Lösung für die Begleitung der teilnehmenden Familien.

Akti(F) Plus Vernetzungsstelle

Telefon: 030 284 09 550 Servicezeiten: Di & Mi 10:00 - 13:00 Uhr
Do 14:00 - 16:00 Uhr E-Mail: [aktiv-vernetzt\(at\)gsub.de](mailto:aktiv-vernetzt(at)gsub.de)
Impressum: <https://www.gsub.de/impressum>

Akti(F) Plus vorgestellt: Ausgabe 7 Seite 2 von 2

Das Projekt „Akti(F) Plus – Vernetzungsstelle“ wird im Rahmen des Programms „Akti(F) Plus – Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

